



Auf dem Foto von links: Michael Renner, Beate Schabert-Zeidler, Prof. Dr. Joachim König, Lisa Huster als Vertreterin der Ev. Jugend, Christoph Bodenstab, Irggard Kellnhofer, Rektor Heiner Götz, Christa Müller, Dr. Bernt Münzenberg, Dekanin Gabriele Burmann, Johannes Löffler.

Liebe Mitarbeitende in den Kirchenvorständen des Kirchenkreises Augsburg,

der Dampf ist raus, sollte man meinen: Der neue Bischof ist gewählt, Haushaltsberatungen standen an – mal wieder. Und es gab auch wieder eine große Menge an Anträgen, Eingaben und Gesetzesvorlagen zu beraten und zu entscheiden. – Business as usual. Trotzdem hat es highlights gegeben:

- Der Bericht des neuen Bischofs, Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, ein sehr persönlich gehaltenes Statement zu seiner Vision von Kirche, von der er sich in den kommenden 12 Jahren leiten lassen, war fesselnd und zukunftsweisend zugleich. Dieser Text ist nachzulesen auf den Seiten von www.bayern-evangelisch.de - Es lohnt sich!
- Kirche in der Freizeitwelt war neben den Haushaltsberatungen diesmal - bezeichnender Weise in Rosenheim - das ‚kleine Schwerpunktthema‘ der Synode: Jedes Jahr sind an bayerischen Urlaubsorten 85 Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie 45 Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker jeweils vier Wochen lang in der Kur- und Urlauberseelsorge tätig. Nach einer theologischen Grundlegung durch Oberkirchenrat Michael Martin gab es verschiedene Präsentationen, etwa von der Campingseelsorge. Der Nürnberger Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche stellte als Vorsitzender des Netzwerkes „Kirche in Freizeit und Tourismus“ die Perspektive der EKD vor.

In den folgenden Kurzberichten finden Sie Informationen zu den vielen anderen Themen dieser Synode. Kommen Sie auf uns zu, wenn Sie Fragen oder Gesprächsbedarf haben. Eine Menge weitere Informationen zur Tagung in München erhalten Sie unter:

http://www.bayern-evangelisch.de/www/ueber_uns/herbsttagung-der-landessynode-2011.php

Mit ganz herzlichen Grüßen,

Ihre ‚Schwaben-Fraktion‘

Aus dem Präsidium der Synode – Rektor Heiner Götz, Augsburg

Die geistliche Begleitung der Synode ist eine meiner Aufgaben als theologischer Vizepräsident. So freue ich mich, dass die jeweiligen Gastgeber immer mit sehr großem Engagement bei der Vorbereitung des Eröffnungsgottesdienstes mitwirken. Die Dekanatskantorei Rosenheim brachte die Bachkantate "Wir danken dir, Gott, wir danken dir" (BWV 29) zur Aufführung – unter großem Beifall der Gottesdienstbesucher. Die erste Predigt des neuen Landesbischofs Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm beeindruckte durch Klarheit und die froh machende Botschaft: „Wer fromm ist, ist auch politisch!“

So will ich nun von einer geplanten Neuerung in der Geschäftsordnung der Synode berichten, die in der Arbeitsgruppe Synode, für die ich verantwortlich bin, entwickelt wurde: Die aktuelle Stunde. Die Landessynode soll die Möglichkeit erhalten, auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen reagieren zu können. Es könnte sein, dass die erste aktuelle Stunde bei unserer Frühjahrssynode in Augsburg erprobt wird.

Die Mittagsgebete habe ich in dieser Woche besonders mit Psalmen gestaltet, die formuliert wurden für Menschen in der Freizeitwelt. Die Arbeit unserer Landeskirche in der Freizeitwelt, an den Orten, in denen Menschen Urlaub machen, war auch das ‚kleine Thema‘ dieser Synode. Bayern ist das beliebteste Urlaubsgebiet der Deutschen. Eine große Aufgabe und Chance für Seelsorge und Verkündigung für unsere Landeskirche.

Ausschuss Bildung, Erziehung, Jugend – Michael Renner, Immenstadt

Haushalt: Die Ausschussmitglieder beklagten eine verspätete Übersendung der Haushaltsunterlagen, die eine inhaltliche Diskussion sehr erschwerte. Der BEJ sprach sich daher beim Projekt „Mitgliederbindung“ einstimmig für einen Sperrvermerk aus. Zunächst müssen die Inhalte stimmen, dann erst darf Geld fließen. Für die Zukunft muss die Beteiligung der Synode verbessert werden.

Religionspädagogische Zentrum (RPZ)/Heilsbronn: Das RPZ ist inzwischen Kompetenzzentrum für alle Schularten, ein Erweiterungsbau für die Unterbringung der Medienzentrale ist geplant.

Seelsorgegeheimnisgesetz der EKD: Bierbaum stellte klar, dass darunter auch alle staatlichen Lehrkräfte fallen, die eine zertifizierte Ausbildung zum/zur Schulseelsorger/in in Heilsbronn erfolgreich absolviert haben. Beauftragung und Aufsicht sind die weiteren Voraussetzungen.

Erwachsenenbildung: Die Erwachsenenbildung der ELKB leidet zunehmend unter großen Problemen bei der (Re-)Finanzierung. Ganze Arbeitsbereiche stehen auf der Kippe. Wenn dann noch Mieten für Bildungshäuser oder -räume gezahlt werden müssen, stehen viele Bildungswerke am Abgrund. Abteilung D und AEEB arbeiten an einer Lösung.

Kindertagesstätten, Kindergärten und Kinderkrippen: Im Raum München besteht für kirchliche Einrichtungen die Schwierigkeit qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die Stadt München gewährt für ihre Angestellten viele außer-tarifliche Vergünstigungen (Wohnungen, München-Card...), denen andere Träger nichts entgegenzusetzen haben. Außerdem gibt es zu wenige geeignete Bewerberinnen und Bewerber. Die Ausbildung muss daher weiter intensiviert werden. Während die Nachfrage nach „Kinder-Plätzen“ im Raum München/Oberbayern durch den massiven Zuzug junger Familien kaum zu erfüllen ist, kämpfen viele ländliche Regionen (z.B. besonders in Oberfranken, Oberpfalz) um das Überleben ihrer Kindertagesstätten/-gärten und Schulen.

Ehrenamtlichkeit in der ELKB: Zu o.g. Punkt wird es in Bälde eine repräsentative Erhebung in über 300 Kirchengemeinden geben. Anhand eines 8-seitigen Fragebogens (Bearbeitung auch Online möglich) sollen alle Ehrenamtlichen einer Gemeinde nicht nur ihre Arbeitsbereiche und ihren Arbeitsaufwand, sondern auch ihr Rollenverständnis beschreiben. Verlässliche Aussagen über die Zahl und die Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit in unserer Kirche sind dringend geboten. Es ist entscheidend, dass diese Fragebogenaktion nicht nur von der Synode, sondern auch von den Dekanaten und Kirchengemeinden vor Ort unterstützt wird.

Organisationsausschuss – Gabriele Burmann, Dekanin in Neu-Ulm

Wir stimmen dem Investitionshaushalt zu, allerdings werden die Mittel für Mitgliederbindung mit einem Sperrvermerk versehen, denn über die geplanten Investitionen soll noch im Einzelnen beraten und abgestimmt werden.

Zum geplanten geistlichen Zentrum im Kloster Heidenheim am Hahnenkamm: Eine 0,5 Stelle ist durch eine Pfarrerin besetzt worden. Mit der Besetzung der Stelle ist noch nicht entschieden, ob und in welcher Höhe in den Bau investiert werden soll. Die Kirche wartet auf Investitionen vom Staat. 500 000 € sind vorgesehen, im Frühjahr soll entschieden werden.

Es wird über eine Eingabe der Frauengleichstellungsstelle fgs, die eine Quotierung von 40% bei Gremienbeteiligung von Frauen in der bayerischen Landeskirche zum Inhalt hat, beraten. Frau Dr. Bayer erläutert die Eingabe. Das Anliegen findet keine Zustimmung. Stattdessen wird vorgeschlagen, einen Arbeitskreis einzurichten, der die Möglichkeiten der Förderung von weiblichen Führungspersönlichkeiten auslotet und fördert.

Bei den Haushaltsberatungen im Plenum sorgt ein Vorschlag, die Dekanatsfrauenbeauftragten generell abzuschaffen, für eine lebhaftere Diskussion. Dabei wird eine große Wertschätzung der ehrenamtlichen Frauenarbeit in den Gemeinden und Dekanaten deutlich. Kritisch gesehen wird vor allem der aufwändige und bürokratische Wahlmodus für die Gewinnung der Dekanatsfrauenbeauftragten in der Vergangenheit. Dazu sind noch weitere Beratungen notwendig. Der Posten im Haushalt wird gesperrt.

Zur geplanten Änderung der Kirchenverfassung zum Thema Christen und Juden: Auf der Frühjahrssynode soll über den Text der Verfassungsänderung beschlossen werden.

Der OA protestiert einmütig gegen das Todesurteil gegen einen lutherischen Pfarrer im Iran und verwendet sich für einen wirkungsvollen Einsatz der Landessynode in der Öffentlichkeit und an anderen geeigneten Stellen.

Lisa Huster – Vertreterin der Ev. Jugend, Neu-Ulm

Auch ich möchte Ihnen dieses Mal wieder meine Eindrücke der Landessynode schildern. Für mich war es meine zweite Synode und meine erste Haushaltssynode, die ich als Jugenddelegierte miterleben durfte. Die Diskussionen in den Haushaltsberatungen, insbesondere die über den Investitionshaushalt, verfolgte ich mit großem Interesse. Auch das Synodenthema „Kirche in der Freizeitwelt“ war für mich, auf Grund von persönlichen Erfahrungen, ein wunderbares Beispiel für „missionarisch Kirche sein“.

Darüber hinaus beschäftigt mich seit der letzten Synode die Vorbereitung der Frühjahrssynode 2012 in Augsburg und ich freue mich, die Stimme der Jugend dort vertreten zu dürfen. Hierbei ist sicherlich der thematische Bezug zur Kampagne „Gerecht“ der Evangelischen Jugend in Bayern hilfreich. Wenn Sie mehr dazu wissen möchten: gerecht.ejb.de. Durch den Vorbereitungsausschuss hatte ich auch die Chance, schnell in die synodalen Strukturen hineinzuwachsen. Ich freue mich jetzt schon, Ihnen im Frühjahr von meinen Erfahrungen aus Augsburg zu berichten.

Finanzausschuss – Irmgard Kellhofer, Memmingen

Stabilität, Perspektiven und Vertrauen - Unter dieses Motto hat der Leiter des Finanzreferates, Dr. Klaus Meier den Haushalt für das Jahr 2012 bei seiner Einbringungsrede gestellt. Der Haushalt 2012 hat ein Gesamtvolumen von rund 775 Mio. Euro und ist aufgeteilt in die Bereiche Allgemeiner Haushalt und Investitions- und Finanzierungshaushalt. Die Kirchensteuereinnahmen sind mit 566,2 Mio. Euro veranschlagt. Das sind 10,8 Mio. Euro mehr als im Ergebnis der Jahresrechnung 2010.

Die Ev.-Luth. Kirche in Bayern setzt ihr Engagement im Bereich der Erhaltung und Instandsetzung von Immobilien im Gemeindebereich in 2012 fort. Im Investitionshaushalt 2012 sind für die Errichtung eines Kirchensanierungsfonds 50 Mio. eingeplant. Bis zum Jahr 2014 soll dieser Kirchensanierungsfonds ein Zielvolumen von 150 Mio. Euro erreicht haben.

Der Fonds stellt eine Rücklage für anfallende Kirchensanierungen in den nächsten Jahren dar. Mit dieser Rücklage sollen, unabhängig von den Schwankungen der laufenden Kirchensteuereinnahmen, notwendige Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an Kirchengebäuden durchgeführt werden können. An die Vergabe der Mittel sind bestimmte Kriterien geknüpft, die in einem entsprechenden Kirchengesetz festgeschrieben sind.

Außerdem wurde ein Energie-Fonds für energetische Maßnahmen im Gemeindebereich mit Geldmitteln in Höhe von 7,3 Mio. Euro ausgestattet.

„Ich glaub. Ich wähl.“ So heißt das Motto der Kirchenvorstandswahl, die am 21. Oktober 2012 stattfindet. Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl wurden im Haushalt 2,6 Mio. Euro veranschlagt.

Neben dem Haushalt wurden verschiedene Gesetzesvorlagen verabschiedet sowie Anträge und Eingaben diskutiert und beschlossen.

Ausschuss Gesellschaft und Diakonie – Joachim König, Neusäß

Wie immer haben wir es im Ausschuss als unsere Aufgabe gesehen, aktuelle Entwicklungen aufzugreifen, die uns als Landeskirche in Gesellschaft und Diakonie betreffen und herausfordern. Unsere zentralen Themen waren diesmal

- die geschlechtergerechte Gremienteilhabe und ein in diesem Zusammenhang diskutiertes Gremienbesetzungsgesetz;
- die Ächtung der Herstellung und Verwendung von Uranmunition. In Afghanistan spielt das Thema durch die Betroffenheit der deutschen Soldaten eine enorme Rolle;
- die erneute Forderung, benachteiligte Jugendliche und Langzeitarbeitslose nicht im Stich zu lassen. Dazu wurde der Synode eine Erklärung zur Verabschiedung vorgelegt;
- die Eingruppierung und Arbeitsbedingungen von Mitarbeiterinnen in KITAs. Dieses Thema soll auf die Frühjahrssynode 2012 vertagt und dort vertieft bearbeitet werden;
- ‚f.i.t.‘ - das heißt ‚Fördern, initiativ werden, teilhaben‘ und ist ein landeskirchliches Projekt zur Überwindung von Armut in den Gemeinden – in Zusammenarbeit mit den Diakonischen Werken;

Weitere Themen in unserem Ausschuss werden in den kommenden Monaten u.a. sein: Nahrungsmittelspekulation und ihre Folgen; Altersarmut und die Situation in der Pflege; das Verhältnis von Staat und Kirche. Für Rückfragen und Gespräche zu all diesen Themen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Organisationsausschuss – Johannes Löffler, Günzburg

Kirchen sollen renoviert werden! Als Beispiele wurden St. Mang in Kempten, St. Anna in Augsburg und die Leipheimer Kirche genannt. Geld von heute soll für den Erhalt der Kirche für morgen eingesetzt werden. Das Zielvolumen des Kirchensanierungsfonds beträgt 150 Millionen Euro.

Das Kirchengesetz zum Seelsorgegeheimnis soll qualifizierten Nichtpfarrerinnen und -pfarrern eine Aussageverweigerung vor Gericht gewähren. Freilich legt dies letztlich der Staat fest, Kirche definiert in diesem Gesetz, was sie unter Seelsorge versteht und wer unter welchen Umständen dazu beauftragt wird. Das Benennen von Schuld in der Seelsorge ist ein hohes und schützenswertes Gut.

Die Sicherung kirchlicher Immobilien macht hinsichtlich deren Überprüfung manchem Kirchenvorstand sehr viel Arbeit und Sorge. Der OA regt die Inanspruchnahme von Hilfen durch die Verwaltungsstelle an. Nicht jeder muss alles können.

Abgelehnt wurde ein Gesetzesantrag, der Frauenquoten in kirchlichen Gremien festlegen soll. Bevor hier weiter beraten wird, müssen nach Ansicht des Ausschusses die Hintergründe bekannt sein, warum Frauen in manchen Gremien wenig repräsentiert sind.

Die aktuelle Stunde – erstmals auf dieser Synode durchgeführt – soll ein paar Mal erprobt werden. Sie gibt den Fragenden die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzugreifen und behandeln zu lassen.

Grundfragenausschuss – Beate Schabert-Zeidler, Augsburg

Zum wiederholten Male haben wir uns mit der Änderung der Kirchenverfassung im Hinblick auf das Judentum beschäftigt. Prof. Dr. Utzschneider erläuterte seinen von ihm für die Synode verfassten Bericht zu den Ergebnissen des Anhörungsverfahrens und den neuen Vorschlag, den der Gemischte Ausschuss aufgrund der Befragung erarbeitet hat ("Mit der ganzen Kirche Jesu Christi ist sie aus dem biblischen Gottesvolk Israel hervorgegangen und bezeugt mit der Heiligen Schrift dessen bleibende Erwählung"). Dieser Vorschlag wurde vom Ausschuss als Präambel-Formulierung inhaltlich akzeptiert und darüber hinaus angeregt, allen, die sich am Anhörungsverfahren beteiligt haben, zu antworten, zu prüfen, das konkrete Verhältnis zum Judentum in einem Art 6a auszuführen und die Straubinger Erklärung zum Verhältnis zwischen Christen und Juden der Verfassungsänderung als Erläuterung voranzustellen. Die Arbeit des Gemischten Ausschusses zur „Beauftragung“ ist inzwischen ziemlich weit fortgeschritten. Es gibt einen Vorschlag zur Änderung des Art. 13 der Kirchenverfassung (Berufung zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung). Bei der Frühjahrssynode 2012 soll die Verfassungsänderung, bei der Herbstsynode die Änderung der einschlägigen Kirchengesetze beraten und entschieden werden.

Da die Tagesordnung im Ausschuss diesmal nicht randvoll war, konnte eine erste Themensammlung zum Schwerpunktthema der Frühjahrssynode 2013 „Gottesdienst und Kirchenmusik“, das auf eine Anregung des Ausschusses zurückgeht, erfolgen.

Rechts- und Verfassungsausschuss - Christoph Bodenstab, Kempten

Der Ausschuss war federführend mit vier Gesetzesvorlagen und mitberatend mit verschiedenen Anträgen und Eingaben befasst.

Von besonderer Bedeutung war neben dem Haushaltsgesetz 2012 die Beratung und Verabschiedung des ‚Finanzierungssicherungsgesetz Kirchen‘. Dadurch wird ein Fonds gebildet, aus dem Bedarfszuweisungen an (Gesamt-) Kirchengemeinden fließen werden, zu notwendigen Substanzerhaltungen bzw. zur Beseitigung von Gefahren für Leib und Leben, die von Kirchengebäuden ausgehen. Der Fonds soll ein Volumen von 150 Mio. Euro erhalten, mehr als 50 Mio. Euro stehen bereits jetzt zur Verfügung. Mittel können unter den Voraussetzungen des § 5 FSGKirchen frühestens ab dem Haushaltsjahr 2014 ausgeschüttet werden. Die ELKB stellt damit ein Instrument zur Verfügung, das allen Kirchengemeinden Zugang zu einer ergänzenden Finanzierung von Sanierungs- und Reparaturmaßnahmen ermöglicht, die sonst nicht oder nur zeitlich stark verzögert möglich werden.

Die EKD hat ein Gesetz zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses verabschiedet. Damit werden für den staatlichen Bereich Definitionen gegeben, welcher Personenkreis unter Berufung auf das Seelsorgegeheimnis ein Zeugnisverweigerungsrecht hat. Die Synode hat der Übernahme dieser Regelungen auch für die ELKB zugestimmt.

Web 2.0 in unserer Kirche – Dr. Bernt Münzenberg (Finanzaussch.), Günzburg

Es bestand vielfach Einigkeit darin, gerade auch junge Menschen im Sinne einer Mitgliederbindung verstärkt anzusprechen. Diese müssen jedoch genau dort gesucht und mitgenommen werden, wo sie sich gerne und häufig aufhalten. So hatten 96 Prozent der Jugendlichen nach einer Studie im Jahr 2010 regelmäßigen Zugang zum Internet und verbrachten dort durchschnittlich mehr als zwei Stunden am Tag. Besonders beliebt ist dabei das Anklicken der sog. „social media“ wie *facebook*, *twitter* oder *google plus*. Diese prägen in besonderer Weise das Web 2.0, das sich vom Web 1.0 dadurch unterscheidet, dass das Netz nicht nur Informationen sammelt und weitergibt, sondern darüber hinaus Kommunikation und sofortigen Dialog ermöglicht.

Zwar verfügen alle Kirchenkreise und Dekanate sowie viele Kirchengemeinden bereits über anschauliche und informative Webauftritte. So geben zum Beispiel über 1.000 Veranstalter pro Monat rund 10.000 Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen, kirchenmusikalische Events und Fortbildungsangebote in den Online-Veranstaltungskalender ein.

Nun sollte aber der beherzte Start in das Web 2.0, das Mitmach-Netz, auf allen Organisationsebenen rasch angestrebt werden, was finanziellen Aufwand, aber auch persönlichen Einsatz aller in unserer Kirche Tätigen einfordert. Die „social media“ eröffnen den jungen Leuten nämlich ein weites Betätigungsfeld, sich mit Themen unseres Glaubens an der gesellschaftlichen Diskussion zu beteiligen und sich mit ihren innovativen Ideen zu allen Facetten unserer vielgestaltigen Kirche umfassend und kreativ einzubringen.

Um dieses so wichtige Potential aufzufangen, ist die Erweiterung und Stärkung der Präsenz unserer Kirche im digitalen Netz so bedeutsam.

Unterausschuss „Ländliche Räume“ - Christa Müller, Wechingen

Verschiedene Gäste brachten wieder wichtige Informationen und Themen in den Ausschuss ein. Patrick Wolf, stellvertretender Vorsitzender der Evangelischen Landjugend, stellte das neue Jahresthema „Gott erhalt's – nicht nur Hopfen und Malz. Essen – Trinken –Leben“ und erwähnte die Aktion „BOB – unser Fahrer bleibt nüchtern“. Bei einem Symposium „Zukunft Heimat“ diskutierte die ELJ mit unterschiedlichen Teilnehmenden über die Empfehlungen des Zukunftsrates. Über das Internet waren Menschen an verschiedenen Orten mit der Veranstaltung verbunden.

Der neue Leiter der LVHS Bad Alexandersbad Pfarrer Benecker stellte sich vor. Neben der Erwachsenenbildung und der Arbeit in der Region sei ihm auch die geistliche Bildung ein besonderes Anliegen. Die drei Landvolkshochschulen Hesselberg, Pappenheim und Bad Alexandersbad intensivieren derzeit ihre Zusammenarbeit und ihre gegenseitige Unterstützung im operativen Geschäft und sind im Gespräch über die strategische Ausrichtung der drei Häuser.

In einer regen Diskussion wurden verschiedene Aspekte der Zukunft der ländlichen Räume besprochen. Dabei geht es nicht nur um Fragen der Landwirtschaft und deren gesellschaftliche Akzeptanz, um Fragen der Bioenergie oder um Land und Boden, sondern auch um Fragen der Gerechtigkeit zwischen Stadt und Land, demographische Entwicklungen, qualifizierte Arbeitsplatzangebote in ländlichen Regionen und weiche Standortfaktoren - und nicht zuletzt die Frage, wie wir als Kirche uns in „schrumpfenden“ Regionen verhalten. Diese Aspekte werden den Unterausschuss weiter beschäftigen und sollen auch künftig in die Arbeit der gesamten Synode einfließen.